

DAAD-Preis für besondere Leistungen internationaler Studierender 2011 – 2023

verliehen durch die Friedrich-Schiller-Universität Jena

Texte: Pressestelle der Universität Jena.

Inhalt

2023: Herr Mateo Zenteno Torres/Bolivien.....	2
2022: Frau Andriiana Raikova/Ukraine	4
2021: Frau Gabriela Miranda Miranda/Bolivien	6
2020: Frau Bharati Daftari/Indien.....	8
2019: Frau Aradhana Vijay/Indien.....	9
2018: Herr Michael Patrick Veale/USA.....	11
2017: Herr Kunal Jamsandekar/Indien.....	13
2016: Herr Ghadir Douba/Syrien	16
2015: Herr Jordy Pacheco Mafla/Ecuador.....	17
2014: Herr Tinghui Duan/VR China.....	18
2013: Frau Kateryna Babayan/Ukraine.....	19
2012: Frau Vjosa Bilalli/Albanien	20
2011: Frau Diana Karailieva/Bulgarien	21
2010: Herr Yong Ding/VR China.....	22

2023: Herr Mateo Zenteno Torres/Bolivien

(URL: <https://www.uni-jena.de/230921-daad-preistraeger>; 21.09.2023)

Der Preis für hervorragende Leistungen internationaler Studierender an deutschen Hochschulen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) geht in diesem Jahr auch an Mateo Zenteno von der Universität Jena. Neben seinen exzellenten Studienleistungen waren es vor allem seine Tätigkeit als Fachtutor und als Uni-Botschafter, die das Auswahlgremium überzeugten. Darüber hinaus engagiert sich Zenteno für Toleranz unter Studierenden unterschiedlicher Glaubensrichtungen. Die mit 1.000 Euro dotierte Auszeichnung wird dem diesjährigen DAAD-Preisträger im Rahmen der feierlichen Immatrikulation am 20. Oktober 2023 überreicht.

Exzellente Deutschkenntnisse und Begeisterung für das Fach Physik

Mateo Zenteno ist 21 Jahre alt und studiert im dritten Fachsemester Physik an der Physikalisch-Astronomischen Fakultät. Er wurde 2002 in Sucre, der Hauptstadt Boliviens, geboren und begann bereits in der vierten Klasse die deutsche Sprache zu erlernen. Seine Begeisterung für das Fach Physik wurde in der zehnten Klasse durch den spanischen Physiker Javier Santaolalla geweckt, der via YouTube physikalische Phänomene *„spannend und cool erklären kann“*, erinnert sich Zenteno.

Am Ende seiner Schulzeit nahm Zenteno an einem Schnupperstudium der Universität Jena teil, das sich an lateinamerikanische Deutschlernende richtet und entschied sich daraufhin für ein Studium in Jena. Während seiner Zeit am Staatlichen Studienkolleg in Nordhausen, das ihn auf das Studium in Deutschland vorbereitete, bewarb er sich erfolgreich um ein Stipendium der Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und Partnerschulen (BIDS) und begann sein Studium in Jena im Sommersemester 2022.

Frühe Tätigkeit als Fachtutor und Engagement für mehr Toleranz in Glaubensfragen

„Viele Studierende im ersten Semester können noch nicht so gut Mathematik und es hat mir Spaß gemacht, ihnen zu helfen.“ So begründet Zenteno sein frühes Engagement als Fachtutor für Mathematik in seinem Studienfach Physik. Darüber hinaus warb er als Uni-Botschafter im Ausland für ein Studium in Jena und half bei der Betreuung von Schülergruppen, die für ein Schnupperstudium an die Friedrich-Schiller-Universität kamen. Für ihn ist interkulturelle Kommunikation wichtig, damit Studierende verschiedene Kulturen und andere Perspektiven kennenlernen können. Als Mitglied der Studierendenmission Deutschland e. V. setzt sich Zenteno für mehr Toleranz gegenüber allen Glaubensrichtungen ein und organisiert deshalb Treffen und gemeinsame Film- und Grillabende. Auf die Frage wie ihm Jena gefalle, antwortet er: *„Es gefällt mir sehr gut und ich konnte schnell Anschluss finden.“*

Der DAAD-Preis bedeutet für ihn Anerkennung, aber auch eine Bestätigung für seine Leistungen, auch im ehrenamtlichen Bereich. Mit einem Teil des Preisgeldes möchte er internationale Organisationen unterstützen, die sich für verfolgte Christen einsetzen. Für die Zukunft wünscht er sich, *„dass immer mehr Menschen offen, frei*

und respektvoll über ihren Glauben und ihre Ideen reden und diskutieren können, ohne stigmatisiert oder verurteilt zu werden.“

Zenteno ist sich sicher, dass er nach seinem Bachelorabschluss einen Master beginnen möchte, hat sich aber noch nicht auf einen Studiengang festgelegt. *„Es wäre jedoch dumm, Jena zu verlassen, wenn ich mich am Ende z. B. auf Optik spezialisiere.“* Die Chancen, dass er der Saalestadt erhalten bleibt, stehen also gut.

(...).

2022: Frau Andriiana Raikova/Ukraine

(URL: <https://www.uni-jena.de/220928-daadpreis-raikova>; 28.09.2022)

Für ihr Engagement für Geflüchtete aus der Ukraine und ihre hervorragenden Studienleistungen wird in diesem Jahr die Jenaer Studentin Andriiana Raikova mit dem Preis für hervorragende Leistungen internationaler Studierender an deutschen Hochschulen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) gewürdigt. Die mit 1.000 Euro dotierte Auszeichnung wird der Ukrainerin im Rahmen der Feierlichen Immatrikulation der Universität Jena am 28. Oktober 2022 überreicht.

Seit Oktober 2020 lebt Andriiana Raikova in Jena. Geboren wurde sie 1998 in einer kleinen Stadt am Asowschen Meer und besuchte dort auch die Schule, bevor sie in Polen Angewandte Linguistik studierte. *„Ich mochte Sprachen schon immer“*, sagt Raikova, deren Familie bulgarische Wurzeln hat. In ihrer Heimat sprechen die meisten Menschen sowohl Ukrainisch als auch Russisch. In ihrem Studium lernte sie dann neben Englisch auch noch Deutsch.

Nach ihrem Bachelorabschluss arbeitete Raikova zunächst ein Jahr lang in der IT-Branche, bevor sie sich entschied, ihren Master in Deutschland zu machen – *„weil ich Sprache unterrichten wollte und man in Deutschland tatsächlich Deutsch als Fremdsprache, kurz: DaF, studieren kann.“* Dass die Wahl auf Jena fiel, liegt an der praxisorientierten Ausrichtung des Studiengangs Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache. *„Wir haben hier zum Beispiel die unterrichtspraktischen Übungen und das Praxismodul. Das ist nicht überall so und dafür ist Jena im DaF-Bereich auch sehr bekannt.“*

Studierende unterrichten ehrenamtlich Geflüchtete

Neben ihren überdurchschnittlichen Studienleistungen ist es vor allem Raikovas vorbildliches Engagement, das die Auswahlkommission für den DAAD-Preis an der Universität Jena überzeugt hat. Als im Februar 2022 Russland die Ukraine angriff, stand für sie außer Frage, sich für ihr Heimatland und die geflüchteten Landsleute einzusetzen. Gemeinsam mit anderen Studierenden aus ihrem Fachbereich organisiert sie kostenlose Sprachkurse. *„Meine Dozentin Dr. Spaniel-Weise hat mich damals gefragt, was die Universität in dieser Situation tun kann. Und auch wir als Institut wollten helfen.“* So entstand die Idee, einen Deutschkurs anzubieten, in dem ukrainische und russische Studierende zusammen Deutsch unterrichten. Raikova nutzte ihre Kontakte, um Mitwirkende zu finden. Schließlich meldeten sich etwa 20 Freiwillige aus verschiedenen Ländern, die Kurse geben wollten.

„Viele hatten keine Unterrichtserfahrung, so dass wir zuerst ein paar Treffen organisiert haben, um alles zu besprechen“, erinnert sich die 23-Jährige. Bereits Anfang April konnten die ersten drei Kurse starten – wenig später kam ein vierter hinzu, da die Nachfrage viel größer war als gedacht und sich weitere Studierende ehrenamtlich engagieren wollten. Ein Kurs ist auf zehn Wochen ausgelegt. Die Teilnehmenden können so die Zeit überbrücken, bis sie einen Platz im Integrationskurs bekommen. Im Juli begann der zweite Zyklus mit drei Kursen.

Dass die große Nachfrage gedeckt werden konnte, ist den vielen Menschen zu verdanken, die das Projekt unterstützen. *„Als ich am Ende des ersten Zyklus eine Dankeschön-Mail geschrieben habe, wurde mir klar, wie viele Personen dazu beigetragen haben, das zu ermöglichen“,* sagt Raikova. *„Vor allem bin ich meinen Kommilitoninnen und Kommilitonen dankbar, dass sie ihre Zeit und Mühe in die Kurse investiert haben. Aber auch die großartige Unterstützung, die wir von unserem Institut, dem Fachschaftsrat und dem JenDaF e. V. bekommen haben, war unglaublich wichtig.“*

Mentorin für andere internationale Studierende

Seit ihrer Jugend setzt Andriiana Raikova sich für die internationale und interkulturelle Zusammenarbeit ein. Neben der Hilfe für die ukrainischen Geflüchteten engagiert sie sich auch generell für internationale Studierende in Jena. Sie ist ehrenamtliche Anfangs- und Fachmentorin des Internationalen Büros der Universität Jena und Tutorin für ausländische Studierende am Institut für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und Interkulturelle Studien.

„Als ich damals in Jena angekommen bin, hatte ich auch eine Mentorin. Ich denke, es ist wichtig, dass man am Anfang jemanden hat, der am Bahnhof steht und einen willkommen heißt, die Stadt zeigt und erklärt, wie alles läuft.“ Diese Hilfsbereitschaft, sagt Raikova, hat sie von ihren Eltern vorgelebt bekommen. *„Mein Vater sagt immer, wenn man jemandem geholfen hat, war der Tag nicht umsonst.“*

Einen Teil des Preisgeldes möchte sie deshalb nutzen, um ihre Eltern nach Deutschland einzuladen. Aufgrund des Krieges ist das derzeit nicht möglich, das Geld möchte Raikova daher aufsparen, bis ihre Familie sie besuchen kann.

Im kommenden Wintersemester schreibt die Ukrainerin ihre Masterarbeit. Nach ihrem Abschluss wollte sie eigentlich noch einmal ins Ausland. *„Aber ich denke, in der aktuellen Situation werde ich hier mehr gebraucht.“* Deshalb möchte sie in Deutschland bleiben und selbst Integrationskurse unterrichten. Und zwar gerne hier: *„In Jena fühle ich mich zu Hause.“*

Über den DAAD-Preis

Der Deutsche Akademische Austauschdienst stellt der Universität Jena jedes Jahr Mittel für den [DAAD-Preis](#) zur Verfügung. Der Preis kann jährlich nur an eine Person vergeben werden. Zu den Auswahlkriterien bei den Bewerbungen gehören neben überdurchschnittlichen akademischen Leistungen und besonderem gesellschaftlichen Engagement auch eine ausländische Staatsangehörigkeit und die Immatrikulation in einem regulären Studiengang der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

2021: Frau Gabriela Miranda Miranda/Bolivien

(URL: https://www.uni-jena.de/international/aktuelles/meldungen/210805_daad2021; 05.08.2021)

Mit 21 Jahren kam sie das erste Mal im Rahmen eines Austauschprogramms als Gaststudentin aus Bolivien nach Jena. Ihr gefiel es so gut in Jena, dass sie blieb und an der Friedrich-Schiller-Universität Romanistik und Soziologie studierte. Nun absolviert Gabriela Miranda Miranda den Masterstudiengang Romanische Kulturen in der modernen Welt mit dem Schwerpunkt Latino-Amerikastudien und wird außerdem in diesem Jahr mit dem Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für ausländische Studierende an der Universität Jena ausgezeichnet. Ihre besonderen akademischen Leistungen und ihr vielfältiges kulturelles und soziales Engagement überzeugten die Auswahlkommission. Der mit 1.000 Euro dotierte Preis wird ihr am 21. Oktober im Rahmen der Feierlichen Immatrikulation der Friedrich-Schiller-Universität überreicht.

Auszeichnung ist gleichzeitig ein Symbol für Unterstützung

„Ich sehe den Preis nicht nur als Auszeichnung für mich als einzelne Frau. Hinter mir stehen und standen so viele Personen, die an mich geglaubt und mich immer unterstützt haben. Der Preis steht bei mir symbolisch für meine Community“, erklärt Miranda die Bedeutung des Preises für sie. Das Preisgeld will sie deshalb nutzen, um ihren Förderinnen und Förderern mit kleinen Aufmerksamkeiten und Geschenken zu danken. Die Unterstützung, die sie erfahren und für die sie den Preis erhalten hat, gibt sie längst selbst weiter und engagiert sich für andere Studierende aus dem Ausland sowie für Migrantinnen und Migranten.

Ehrenamtliche Integrationshilfe

Neben ihrem Studium engagiert sich die aufgeschlossene Bolivianerin im Verein Iberoamerica e. V., einer Migrationsorganisation in Jena, die die gesellschaftliche Teilhabe von Migrantinnen und Migranten fördert und ihr gesellschaftliches Engagement sichtbar macht. Dort organisiert sie die jährlich stattfindenden Kulturfestivals, gibt Spanisch-Sprachkurse und hilft bei der Betreuung der bilingualen Kinderstunde, während der Kinder sowohl Deutsch als auch ihre Muttersprache üben können. Auch bei Behördengängen, Übersetzungen und Fragen der Integration unterstützt sie hilfesuchende Migrantinnen und Migranten. Zusätzlich engagierte sie sich 2019 im InfoCafé des Internationalen Büros der Friedrich-Schiller-Universität. In Workshops und im offenen Café beriet sie neue internationale Studierende zu ihren Fragen und leistete Hilfestellung für Neuankömmlinge.

Die Motivation für ihr soziales Engagement resultiert aus eigenen Erfahrungen. *„Als ich nach Deutschland kam, hatte ich Angst davor, als Mädchen der Dritten Welt abgestempelt zu werden, aber auch vor Hierarchien und davor, Fehler zu machen.“* Dank einer Mentorin an ihrer Seite konnte sie diese Angst ablegen, integrierte sich schnell und fühlte sich wohl in ihrer neuen Wahlheimat. In diesem Prozess lernte sie, dass sie selbst ihre Vorurteile ablegen und die Dinge hinterfragen musste, um sie besser zu verstehen.

Wertschätzung anderer Kulturen fördern

Als Mitglied des Iberoamerica-Vereins unterstützt sie die politische Bildungsarbeit des Vereins. Im Rahmen des Konzepts „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zeigt sie Schülerinnen und Schülern die südamerikanischen Länder aus ihrer Sicht. *„Das Ausland wird häufig als exotisch präsentiert und darauf reduziert. Dabei bieten andere Länder so viel mehr und oftmals können wir in Deutschland von ihnen lernen“*, erzählt sie. So sei der Respekt

gegenüber der Natur in Bolivien seit langem tief in der Kultur verankert, was sich etwa durch das große Wissen zur Naturmedizin und deren häufiger Anwendung zeige. Miranda gibt außerdem Einblicke in meist unsichtbare Bereiche des Landes und der Kultur, etwa in die Rituale, die Spiritualität oder auch die Mentalität. Miranda setzt sich auch dafür ein, dass ihre Heimat nicht als wirtschaftlich arm und verschlossen präsentiert wird. *„Der nicht-monetäre wirtschaftliche Handel wird beispielsweise häufig als Resultat von Armut interpretiert. Dies ist für mich eine koloniale Sichtweise.“* Sie fordert deshalb gegenseitige Wertschätzung und daraus resultierend eine Kommunikation auf Augenhöhe.

Nach ihrem Master-Abschluss will Miranda in einem Institut für internationale Zusammenarbeit oder für eine Nichtregierungsorganisation (NGO) arbeiten. Ob sie dafür nach über neun Jahren in Deutschland in ihre Heimat Bolivien zurückkehrt, lässt sie aber noch offen.

2020: Frau Bharati Daftari/Indien

(URL: https://www.uni-jena.de/201109_Daftari; 09.11.2020)

Bharati Daftari aus Indien erhält den diesjährigen Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für besondere Leistungen ausländischer Studierender an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Die Studentin der Auslandsgermanistik überzeugte die Vergabekommission mit überdurchschnittlichen Studienleistungen und besonderem gesellschaftlichen Engagement. Der DAAD-Preis ist mit 1.000 Euro dotiert. Er [wurde] während der erstmals digital stattfindenden Feierlichen Immatrikulation der Universität Jena am 12. November überreicht; die Feier [war] ab 14 Uhr [hier im Live-Stream](#) zu sehen. [...].

Durch vielfältiges Engagement etwas zurückgeben

„In ein anderes Land zu gehen und eine solche Anerkennung zu bekommen, hat für mich eine große Bedeutung“, freut sich Daftari über die Auszeichnung. „Ich habe hier in Jena so viele Möglichkeiten, mich im studentischen und sozialen Leben zu integrieren und möchte mit meinem Engagement etwas zurückgeben.“ Zu diesem Engagement gehört ihre Arbeit als Lehrerin, der sie neben dem Studium nachgeht. Sowohl an der Ernst-Abbe-Hochschule als auch an der Universität Jena unterrichtet sie Deutsch. Außerdem ist die indische Studentin als Online-Tutorin und Mentorin tätig. Andere internationale Studierende betreut sie in einem Vorbereitungskurs für die Deutsche Sprachprüfung.

Seniorenbetreuung in Corona-Zeiten

Auch sozial engagiert sich Daftari auf vielfältige Weise. Gleich mehrfach organisierte sie das Lichterfest „Diwali“ der indischen Studierendengruppe mit und trat dabei selbst als Moderatorin auf. Ihrer Leidenschaft für Filme ging sie in der Hochschulgruppe des Hörsaalkinos nach. Besonders gerne kümmert sie sich als Mitglied des Fachschaftsrates um die Belange von Mitstudierenden. Darüber hinaus ist sie ehrenamtlich beim Jenaer Verein „Tausend Taten“ aktiv, wo sie Seniorinnen und Senioren betreut – etwa durch Einkaufshilfen in Corona-Zeiten. Vor der Pandemie besuchte sie jede Woche eine Seniorin im Altenheim, ging mit ihr spazieren oder verbrachte Zeit mit ihr.

„Ich engagiere mich oft und gerne, weil ich dadurch viele Menschen kennenlerne“, sagt Daftari, die in der bengalischen Großstadt Kalkutta aufwuchs. „Mich interessieren ihre Geschichten, durch die ich die Welt mit anderen Augen sehen kann.“

Bevor Bharati Daftari nach Jena kam, wählte sie zunächst einen anderen Karriereweg. In Indien schrieb sie sich für Physik ein, aber das Studium war nicht das Richtige für sie. Viel lieber lernte sie neue Fremdsprachen. Auf diese Weise entdeckte sie ihre Liebe zur deutschen Sprache. Nachdem sie unter anderem am Goethe-Institut als Deutschlehrerin angestellt war, wuchs in ihr der Wunsch, noch einmal ein Masterstudium der Fremdsprachenvermittlung in Deutschland zu absolvieren. Den passenden Studiengang, dessen interkulturelle Ausrichtung sie besonders schätzt, fand sie in Jena.

Ihre Zukunft sieht Bharati Daftari in der Medienbranche und im Bereich der interkulturellen Kulturarbeit. Bevor die Preisträgerin demnächst die Masterprüfung in Jena ablegt, will sie aber noch in ihre indische Heimat reisen, die sie aufgrund der Corona-Pandemie lange nicht besucht hat. Ein Teil des Preisgeldes ist also schon fest eingeplant.

2019: Frau Aradhana Vijay/Indien

(URL: https://www.uni-jena.de/190716_Vijay_DAAD.html)

Mit Mut zum Abenteuer und einem Talent für Sprache

Indische Studentin erhält diesjährigen DAAD-Preis für ausländische Studierende

Als sie ihren Abschluss in Mathematik erhielt, stand Aradhana Vijay vor einer schweren Entscheidung: Sollte sie weiter eine Karriere als Mathematikerin in Indien anstreben oder lieber ihrer Leidenschaft für Sprachen nachgehen und ein zweites Studium im Ausland beginnen? Die junge Inderin entschied sich für die weite Welt, besuchte einen Sprachkurs in Deutschland und schrieb sich danach an der Friedrich-Schiller-Universität Jena für die Fächer Germanistik und Interkulturelle Wirtschaftskommunikation ein. Zwei Jahre später steht für die heute 23-jährige Bachelorstudentin fest, dass sie damals den richtigen Weg gewählt hat. Das zeigt sich auch an ihren besonderen Leistungen in- und außerhalb der Universität, für die sie den diesjährigen Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für ausländische Studierende erhält. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert und wird am 24. Oktober während der Feierlichen Immatrikulation an der Universität Jena überreicht.

„Es ist schön, eine solche Anerkennung zu bekommen für das, was ich in den vergangenen Jahren gemacht habe“, freut sich Vijay über den Preis. „Ganz besonders deshalb, weil es nicht einfach ist, wenn man aus einer anderen Kultur nach Deutschland kommt und bei Null beginnen muss.“ Von ihren Anfängen in Jena berichtet sie fließend und akzentfrei – obwohl sie nur für drei Jahre Deutsch gelernt hat. Dieses besondere Talent für Sprache, zusammen mit ihrer freundlichen und mitreißenden Art, haben offensichtlich dazu beigetragen, dass sie schnell in der Stadt und an der Universität Fuß fassen konnte.

Interkultureller Austausch zwischen Indien und Deutschland

Freunde fand Vijay nicht nur unter den Kommilitoninnen, sondern dank ihres vielfältigen Engagements auch abseits des Studiums. So schloss sie sich etwa der indischen Studierendengruppe an und trug als Mitorganisatorin des hinduistischen Lichterfests Diwali zur Verständigung zwischen den Kulturen bei. Bei dem Fest trat sie selbst auf und gab klassischen indischen Gesang zum Besten – eine Tradition in ihrer Familie. Darüber hinaus engagiert sie sich im Jenaer Verein Tausend Taten e. V. und betreut ehrenamtlich Demenzkranke, die vom Austausch mit einer jungen Frau anderen kulturellen Hintergrunds profitieren.

Ein Nebenjob zwischen den Kulturen

Die berufliche Weiterentwicklung verliert Aradhana Vijay trotzdem nicht aus dem Blick: Als Hilfskraft im Career Point der Universität Jena unterstützt sie andere Studierende bei der Karriereplanung. Außerdem absolvierte sie ein Praktikum bei einer Thüringer Firma und machte ihre Arbeit so gut, dass ihr anschließend ein Nebenjob angeboten wurde. In dem Job übersetzt sie Texte aus dem Deutschen in ihre Heimatsprache Hindi. Einmal nahm sie sogar an einer Geschäftsreise nach Indien teil. Die interkulturelle Kommunikation, die Vijay bei dieser Arbeit leistet, ist auch der Bereich, in dem sie ihre berufliche Zukunft sieht.

Um ihre Ziele zu erreichen, will sie nach dem Bachelor-Abschluss ihr Studium an der Universität Jena mit dem Master „Interkulturelle Personalentwicklung und Kommunikationsmanagement“ fortsetzen. Zuvor muss sie aber eine weitere schwere Entscheidung treffen: Was stellt sie mit dem Preisgeld an, das sie zusammen mit der Auszeichnung erhält? *„Vielleicht reise ich damit so weit nach Norden, bis ich die Polarlichter sehen kann“*, überlegt Vijay schmunzelnd. *„Seit ich in der Schule einen Vortrag über sie gehalten habe, stehen sie ganz oben auf der Liste der Dinge, die ich gerne einmal sehen möchte.“*

2018: Herr Michael Patrick Veale/USA

(URL: http://www.uni-jena.de/Mitteilungen/PM181024_DAAAAAAD_Preise.pdf)

Überdurchschnittliche Studienleistungen und besonderes interkulturelles Engagement

Der DAAD-Preisträger für besondere Leistungen ausländischer Studierender 2018 steht fest - Außerdem wird ein Sonderpreis des Präsidenten vergeben

Der Masterstudent Michael Patrick Veale erhält den diesjährigen DAAD-Preis für besondere Leistungen ausländischer Studierender. Der US-Amerikaner studiert Auslandsgermanistik/-Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Universität Jena. Der 28-Jährige überzeugte die Vergabe-Kommission durch überdurchschnittliche Studienleistungen und sein besonderes gesellschaftliches Engagement.

Mit einem Sonderpreis des Präsidenten der Friedrich-Schiller-Universität Jena wird die Masterstudentin der Politikwissenschaft Phuong Anh Nguyen aus Vietnam ausgezeichnet. Beide Preise sind mit jeweils 1.000 Euro dotiert. Sie werden am Donnerstag (25. Oktober) während der Feierlichen Immatrikulation überreicht.

Nach seinem Studium der Theaterwissenschaften und während eines Studienaufenthalts in Berlin entschied sich Michael Veale, intensiver mit dem Zweitspracherwerb der deutschen Sprache zu beschäftigen und kam so auf Jena, wo der Schwerpunkt des Masterstudiengangs Auslandsgermanistik auf der Methodik und Didaktik liegt. *"Jena hat einen international höchst anerkannten Masterstudiengang Deutsch als Fremd- und Zweitsprache"*, sagt Michael Veale. Die Entscheidung für die Universität Jena sei folglich leichtgefallen. Veale, der aus Charlotte in North Carolina stammt, nahm sein Masterstudium im Wintersemester 2016/17 auf. Nach seinem Abschluss will er Theater, Sprachunterricht und Interkulturalität miteinander verknüpfen. Michael Veale engagiert sich in vorbildlicher Weise für studentische Belange: Er ist zweiter Vorsitzender und Finanzverantwortlicher seines Fachschaftsrates und arbeitet als studentisches Mitglied in Gremien mit. Außeruniversitär ist er im Jenaer Verein Kindersprachbrücke tätig. Hier betreut er einen geflüchteten Minderjährigen beim Deutschlernen und den Hausaufgaben und hilft anderen Flüchtlingen in Jena anzukommen und sich heimisch zu fühlen. Dabei wendet er nicht nur seine Fachkenntnisse an, sondern bringt seine Lebenserfahrung und positive Ausstrahlung ein. Arbeitsethos und Pflichtbewusstsein hätten ihm seine Eltern vermittelt, sagt der US-Amerikaner: *"Wenn ich helfen kann, dann helfe ich gern."* Damit zeigt er ein für alle Studierenden nachahmenswertes Engagement.

Phuong Anh Nguyens ehrenamtliche Arbeit im Int.Ro, dem StuRa-Referat für interkulturellen Austausch, im Verein interkult und als Mentorin des Internationalen Büros in der Anfangsbetreuung ausländischer Studierender ist außergewöhnlich vielfältig. Sie setzt sich als Delegierte zur Bundeskonferenz des Bundesverbandes ausländischer Studierender (BAS) dafür ein, die Belange internationaler Studierender zu Gehör zu bringen, dabei jedoch nicht nur hilfreiche Kritik zu üben, sondern auch das Positive des Studienstandortes hervorzuheben. Als Mentorin übernimmt sie Verantwortung für neue Studierende, gibt ihnen wertvolle Hinweise für einen gelingenden Studienstart. Mit dem StuRa-Referat Int.Ro und dessen Gruppen organisiert sie vielfältige interkulturelle Veranstaltungen und bereichert so das Leben an der Universität und bringt sich in die Integration internationaler Studierender ein. Phuong Anh Nguyen zeigt vorbildlich, dass gesellschaftliche Teilhabe keine Theorie sein muss und eine

angehende Politikwissenschaftlerin auch neben dem Studium Praxiserfahrung in sozialem Engagement sammeln kann. Die Auszeichnung mit dem Sonderpreis des Präsidenten kommt für Phuong Anh Nguyen dennoch überraschend: *"Ich denke, dass unsere Universität noch viele weitere Kandidaten hat."* Nguyen, die aus Hanoi kommt, wo sie zunächst studiert hat, sagt, sie wolle als Mentorin etwas von dem zurückgeben, was sie selbst als Neuling in Jena erfahren hat. Die Willkommenskultur im Studentenparadies Jena habe ihr selbst sehr geholfen, nun möchte die 27-Jährige anderen Studierenden die ersten Schritte an der Universität und in der Stadt erleichtern.

2017: Herr Kunal Jamsandekar/Indien

Beste Studienleistungen und ehrenamtliches Engagement

Der Gewinner des DAAD-Preises für besondere Leistungen ausländischer Studierender 2017 steht fest – Zwei Sonderpreise des Präsidenten werden vergeben

Der Masterstudent Kunal Jamsandekar erhält den diesjährigen DAAD-Preis für besondere Leistungen ausländischer Studierender. Jamsandekar studiert seit 2015 Interkulturelle Personalentwicklung und Kommunikationsmanagement an der Universität Jena. Der 36-Jährige aus dem indischen Mumbai überzeugte die Vergabekommission durch hervorragende Studienleistungen und ein überdurchschnittliches gesellschaftliches Engagement.

Mit je einem Sonderpreis des Präsidenten der Friedrich-Schiller-Universität Jena werden die Studentinnen Shymaa Hammad aus Ägypten und Nicole Rubio Jaramillo aus Ekuador ausgezeichnet. Die drei Preise sind mit jeweils 1.000 Euro dotiert. Sie werden am Donnerstag (26. Oktober) während der Feierlichen Immatrikulation überreicht.

"Alle Eier in einen Korb gelegt"

"Ich liebe es mit Menschen zu arbeiten, ihnen zu helfen", sagt Kunal Jamsandekar. Zudem habe er so die Gelegenheit, etwas von dem zurückzugeben, was er selbst erfahren hat, als er nach Jena kam. Jamsandekar bietet interkulturelle Trainings für Studierende an, er ist International Scout und Wohnheimtutor des Studierendenwerkes, er hilft bei den Willkommenstagen des Internationalen Büros der Universität und im Fachschaftsrat des Instituts. Ihm selbst haben die Willkommenstage an der Universität geholfen, erste Verbindungen in Jena zu knüpfen. War doch sein erster Eindruck wenig verlockend: "Als ich mitten in der Woche in Jena ankam, war die Stadt leer. Der Bahnhofsbäcker machte 16 Uhr zu - das war nicht besonders einladend!" Inzwischen mag Kunal Jena und er hilft ausländischen Kommilitonen, sich in der Stadt zurechtzufinden. "Man muss sich wohlfühlen, dann kann man sich auf das Studium konzentrieren."

Kunal Jamsandekar studierte zunächst BWL in Pune und schloss mit dem Bachelor of Commerce ab. Parallel zum Studium begann er, am Goethe-Institut Deutsch zu lernen. Ein Zufall, wie er lächelnd erklärt: *"Ich hatte die Idee, Japanisch zu lernen, aber der Kurs war belegt. Als ich im Goethe-Institut anrief, erfuhr ich, dass noch ein Platz frei ist."* Die neu erworbenen Sprachkenntnisse konnte Jamsandekar schon bald anwenden: ein Fernseheteam von arte und ZDF suchte einen Dolmetscher für Dreharbeiten in Indien. Kunal Jamsandekar wurde Regie-Assistent, Übersetzer und Produktions-Assistent und half, drei Filme zu drehen. Als er seinen Master in Hyderabad machte, arbeitete Jamsandekar parallel bei Bosch. Das Unternehmen schickte ihn erstmals nach Deutschland: 2008 nahm er an einer Fortbildung in Kassel teil. Ebenfalls im Auftrag des Unternehmens weilte der Inder ab 2010 zwei Jahre in Stuttgart: *"Die Stadt ist bis heute meine deutsche Heimat", sagt Kunal Jamsandekar. Für Jena habe er sich bewusst entschieden, weil hier die besten Lehrer in seinem Fach zu finden seien: "Ich habe alle Eier in einen Korb gelegt, wie es ein Sprichwort sagt!"* Heißt, er hat alles auf eine Karte gesetzt und es hat geklappt. Im Studiengang Interkulturelle Personalentwicklung gehört Jamsandekar zu den Besten.

In Jena den Traum vom multikulturellen Zusammenleben leben

Die Entscheidung über den DAAD-Preis fällt die Studienbeihilfekommission der Friedrich-Schiller-Universität unter Leitung der Vizepräsidentin für Studium und Lehre Prof. Dr. Iris Winkler. In diesem Jahr wurde entschieden, den Sonderpreis des Präsidenten an zwei weitere

Studierende zu vergeben. Ausgezeichnet werden Shymaa Hammad und Nicole Rubio Jaramillo.

Die 34-jährige Shymaa Hammad promoviert seit 2015 in Englischer Fachdidaktik. Sie ist Absolventin der Sprachenfakultät, Abteilung Deutsche Sprache in Kairo. Parallel zu ihrem Studium an der Universität hat sie mehrere Deutschkurse am Goethe-Institut in Kairo bis zum Sprachniveau C2 besucht. Anschließend hat sie zwei pädagogische Diplome und ihren Masterabschluss in Methodik und Didaktik der deutschen Sprache gemacht. Ihre Leidenschaft galt schon immer dem Lernen und Unterrichten von Sprachen. Sie absolvierte Lehrpraktika als Deutsch- und Englischlehrerin sowohl in Ägypten als auch in Deutschland.

Shymaa Hammad engagiert sich ehrenamtlich als Dolmetscherin, Vermittlerin und Koordinatorin in den regelmäßigen Teerunden in einem Flüchtlingsheim. *"Dort werden zum Beispiel medizinische Probleme besprochen, Fragen zum Nachzug der Familie oder soziale Probleme erörtert"*, sagt sie. Sie begleitet häufiger Flüchtlinge bei Behördengängen, Arztbesuchen und zur Anmeldung in Kindergärten. Zudem übersetzt sie Einladungen und Angebote für Flüchtlinge und sensibilisiert sie, wenn etwa Demonstrationen gegen Flüchtlinge bevorstehen. Ein wichtiges Arbeitsfeld hat sie bei der Bürgerstiftung Jena gefunden. Dort ist sie die ehrenamtliche Kulturbotschafterin und Übersetzerin. Sie hat an vielen Projekten u. a. an Filmbeiträgen über sich selbst und über die Bürgerstiftung teilgenommen. Shymaa Hammad hat zahlreiche Preise für die Projekte, in denen sie tätig war, erhalten, z. B. Gesichter des Ehrenamts 2015/2016 vom Paritätischen Thüringen. Hammad, die Deutsch, Englisch und Arabisch spricht, hilft u. a. den Kontakt zwischen Flüchtlingen und freiwilligen Helfern zu verbessern. Ihr freiwilliges ehrenamtliches Engagement sei für sie eine Frage der Menschlichkeit und zudem religiös motiviert: *"Sie ist ein Teil meines Glaubens, weil Allah denen hilft, die Anderen helfen."* sagt Shymaa Hammad.

Shymaa Hammad, die aus Kairo stammt, schätzt an Jena die multikulturelle Atmosphäre und darf jetzt ihren Traum leben: *"Ich habe immer davon geträumt, dass ich in einem Land mit Leuten aus verschiedenen Nationalitäten wohne."* Hier könne sie jeden Tag Menschen aus anderen Kulturen kennenlernen und so ihren Horizont erweitern.

Die Auszeichnung und das Preisgeld betrachtet sie als eine Belohnung und Förderung, um mehr Leistungen auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene zu schaffen. *"Es ist eine Ehre für mich, dass ich vom Präsidenten der Uni ausgezeichnet werde und es ist ein schönes Gefühl, dass mein Engagement geschätzt wird"*, sagt sie.

Mentorin im Info-Café des Internationalen Büros

Nicole Rubio Jaramillo möchte ihr Preisgeld für eine Asienreise verwenden. Die 21-jährige Bachelor-Studentin aus Cuenca in Ekuador möchte Indien, Thailand oder Vietnam bereisen, sobald sie ihre Bachelor-Arbeit in Kommunikationswissenschaften und Politikwissenschaft abgegeben hat. Vielleicht bezahlt sie aber auch ihr Flugticket nach Uruguay damit: Ab Mai 2018 weilt sie zu einem Praktikum bei der Konrad-Adenauer-Stiftung in dem Land. Nicole Rubio Jaramillo möchte anderen Studierenden den Einstieg in Jena erleichtern. Sie selbst hat die erste Zeit an der Universität als *"extrem schwierig"* erlebt, mit dem Gefühl, dass *"das Leben im Ausland nie gut sein wird"*. Nun vermittelt sie ihren Kommilitonen, dass sich Schwierigkeiten und Hindernisse mit einer positiven Einstellung und Selbstvertrauen überwinden lassen. Jaramillo hat neue Studierende als Mentorin und im Info-Café des Internationalen Büros der Universität betreut. Außerdem bereicherte sie Informationsveranstaltungen für ausländische Schülergruppen im Rahmen des Schnupperstudiums. Nicole Rubio Jaramillo nennt Empathie als Beweggrund für ihr Engagement für Andere. Sie ist fasziniert von der Stadt, der Universität und dem Studienangebot in Jena und möchte diese Faszination anderen vermitteln. Sie selbst

hat das erste Mal von der Universität Jena in Ekuador gehört, als Uni-Mitarbeiter für ein Studium in Jena warben: *"Ich wusste sofort, dass ich in Jena studieren wollte!"*

2016: Herr Ghadir Douba/Syrien

Anderen helfen, als Arzt und als Mensch

Der syrische Medizinstudent Ghadir Douba erhält DAAD-Preis

Ghadir Douba hat seine syrische Heimat verlassen, um in Deutschland zu leben. Doch anders als die vielen Tausenden seiner Landsleute, die heute vor Bürgerkrieg und Terror aus Syrien fliehen, kam der aus der Hafenstadt Latakia stammende junge Mann mit seinen Eltern und seiner Schwester bereits vor fünf Jahren an. Heute ist die Familie bestens in Thüringen integriert: der Vater arbeitet als Arzt, die Mutter als Erzieherin; Ghadir Doubas kleine Schwester geht noch zur Schule.

"Gerade weil es uns hier so gut geht, möchte ich Menschen helfen, die es schwerer haben", sagt der 22-Jährige, der sich seit einigen Jahren neben seinem Medizinstudium an der Friedrich-Schiller-Universität Jena für andere engagiert. Für dieses Engagement wird Ghadir Douba mit dem diesjährigen Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für ausländische Studierende ausgezeichnet. Der mit 1.000 Euro dotierte Preis wird jährlich für hervorragende Studienleistungen und ein außergewöhnliches gesellschaftliches Engagement im interkulturellen Bereich an deutschen Hochschulen verliehen.

Vorbild für Studierende, Migranten und Einheimische

Nach einem studienvorbereitenden Jahr am Thüringer Studienkolleg Nordhausen studiert Ghadir Douba seit 2013 in Jena Humanmedizin und arbeitet neben seinem Studium an seiner Promotion im Fach Physiologie. *"Seit mehreren Semestern engagiert er sich für die fachliche Integration ausländischer Studierende: er bietet ein Fachtutorium in Anatomie an und hilft Studienanfängern beim Erlernen der Fachsprache",* begründet Dr. Claudia Hillinger vom Internationalen Büro der Universität die Preisverleihung an den jungen Syrer. Er bringe sich außerdem aktiv in die Organisation kultureller Veranstaltungen in seiner Fakultät ein. Als im vergangenen Jahr zahlreiche Flüchtlinge aus Syrien nach Jena kamen, nutzte Ghadir Douba seine Sprach- und Fachkenntnisse um Migranten aus seinem Heimatland zu betreuen. *"Er ist ein Vorbild für Studierende, Migranten und Einheimische",* unterstreicht Dr. Hillinger.

Oft seien es schon Kleinigkeiten, die für große Erleichterung sorgen könnten, sagt Douba über sein Engagement für syrische Flüchtlinge. Vor allem Sprachschwierigkeiten machten für sie Antragsformulare oder Behördengänge oft zu unüberwindbaren Hindernissen. *"Hier kann ich als Dolmetscher helfen, aber oft auch mit ganz praktischen Tipps, weil ich beide Kulturen kenne."* Der Wunsch anderen helfen zu können, war für den großgewachsenen jungen Mann auch die entscheidende Motivation für das Medizinstudium. Als Kind habe er oft beobachtet, wie Menschen, die leidend in die Arztpraxis seines Vaters kamen, diese - zwar nicht sogleich gesund - aber doch erleichtert wieder verließen. *"Das möchte ich in meinem künftigen Beruf auch erreichen",* sagt er, *"anderen helfen, als Arzt und als Mensch."*

Der Preis des DAAD wird Ghadir Douba im Rahmen der Feierlichen Immatrikulation am 27. Oktober im Volkshaus durch den Uni-Präsidenten Prof. Dr. Walter Rosenthal überreicht.

2015: Herr Jordy Pacheco Mafla/Ecuador

Engagement ist "Herzensangelegenheit"

Romanistikstudent Jordy Pacheco Mafla erhält DAAD-Preis für ausländische Studierende

Gerade jetzt, wenn sich die Übergriffe auf geplante oder bereits bestehende Flüchtlingsunterkünfte und Asylbewerberheime häufen, braucht es Menschen, die sich für eine offene Gesellschaft und Völkerverständigung einsetzen. Der Romanistikstudent der Universität Jena, Jordy Pacheco Mafla, engagiert sich bereits seit fast sechs Jahren in diversen Vereinen und Projekten mit interkulturellem Hintergrund. Dafür wurde der Ecuadorianer jetzt für den Preis für ausländische Studierende des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ausgewählt. "Für mich ist die Auszeichnung eine Motivation, mich weiter für Integration und den Abbau von Stereotypen zu engagieren und so die Völkerverständigung zu verbessern", sagt der Preisträger.

In diesem Jahr wurden sieben ausländische Studierende und Promovierende wegen ihrer hervorragenden Studienleistungen und ihres Engagements für den Preis an der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) vorgeschlagen. Entscheidend für die Wahl Pachecos war für die Studienbeihilfekommission der FSU unter Vorsitz von Prof. Dr. Iris Winkler, Vizepräsidentin für Studium und Lehre, die Vielfalt des Engagements, der interkulturelle Charakter sowie die Auswirkungen, die sich dadurch auf den Studienstandort Jena ergeben.

Vielfältiges Engagement

Jordy Pacheco ist seit 2009 an der Universität Jena und absolvierte zunächst seinen Bachelor in den Fächern Auslandsgermanistik und Romanistik. Sein Masterstudium in Romanistik hat den Schwerpunkt Latino-Amerikastudien. Zu seinen zahlreichen Engagements gehört die Betreuung von Studierenden und Gästen der Universität, als ehrenamtlicher Mentor im Fachbereich und während der Willkommenstage für internationale Studierende. Zudem ist der Ecuadorianer stellvertretender Vorsitzender des "Iberoamerica e. V." und Mitorganisator des jährlichen Festivals "Cinco Sentidos". In der Jenaer Volkshochschule beteiligt er sich als motivierender Übungsleiter für Asylsuchende an dem Programm "Integration durch Sport". Darüber hinaus fungiert der Auslandsgermanist, der in Jena als Sprachlehrer für Deutsch und Spanisch tätig ist, als Botschafter für Jena und Deutschland.

Warum sich Pacheco an so vielen Projekten beteiligt, darauf hat er eine klare Antwort: "Es ist mir eine Herzensangelegenheit." Schließlich habe er sich auch wegen der vielen Möglichkeiten, die Jena zum interkulturellen Engagement bietet, nach dem Bachelorabschluss für den Verbleib an der Friedrich-Schiller-Universität entschieden.

Reisen mit der Mutter

Der DAAD-Preis für ausländische Studierende ist mit 1.000 Euro dotiert. Die möchte Pacheco für sein Hobby nutzen: das Reisen. "Im Sommer kommt mich meine Mutter in Deutschland besuchen und wir haben schon einige europäische Städte auf dem Plan, die wir besichtigen wollen", sagt der Preisträger.

Der Preis wird Jordy Pacheco Mafla im Rahmen der Feierlichen Immatrikulation am 22. Oktober im Volkshaus durch den Uni-Präsidenten Prof. Dr. Walter Rosenthal überreicht.

2014: Herr Tinghui Duan/VR China

"Jena ist Treff-, Höhe- und Ausgangspunkt"

Tinghui Duan erhält DAAD-Preis 2014

Der vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gestiftete Preis an einen ausländischen Studierenden der Friedrich-Schiller-Universität Jena für dessen hervorragende Studienleistungen und ein außergewöhnliches gesellschaftliches Engagement im interkulturellen Bereich geht in diesem Jahr an den chinesischen Studenten Tinghui Duan.

Duan ist vom Institut für Auslandsgermanistik der Friedrich-Schiller-Universität vorgeschlagen worden. Dort studiert der 26-Jährige, der in Taiyuan geboren wurde - "einer kleinen Stadt in Nordchina mit 4,2 Mio. Einwohnern", wie er lächelnd sagt - seit Oktober 2011 im internationalen Masterstudiengang "Auslandsgermanistik - Deutsch als Fremdsprache - Deutsch als Zweitsprache". Neben sehr guten Studienleistungen zeigte Duan immer wieder ein außergewöhnliches Engagement. So unterstützte er als ehrenamtlicher Tutor des Internationalen Büros ausländische Studienanfänger bei ihren ersten Schritten in Stadt und Universität. Er kümmerte sich um die Lernwerkstatt des Instituts, in der die Studierenden Lernmaterialien erklärt bekommen und ausleihen können. Er betreute Gäste des Internationalen Sommerkurses für Germanistik in Jena, nahm an der Deutschlehrertagung in Bozen teil und bildete sich im Auslandssemester in Österreich fort. Bei einer Hospitation in einer österreichischen Grundschule vermittelte er Kindern Kenntnisse nicht nur über Deutschland, sondern auch über China. "Durch sein vielfältiges Engagement fungiert er stets als Kulturvermittler zwischen China und Deutschland und ist so auch ein Vorbild für alle Kommilitonen", betont Dr. Britta Salheiser vom Internationalen Büro der Universität.

Von Jena aus die Welt entdeckt

Für den jungen Chinesen ist Jena zu einem wichtigen Ort in seinem Leben geworden. Er ist an die Saale gekommen, "da Novalis und die Brüder Schlegel hier gelebt haben, da Hegel hier den ‚Geist zu Pferde‘ entdeckt hat und nicht zuletzt wegen des renommierten Masterstudiengangs Auslandsgermanistik", sagt er. Dieser Masterstudiengang sei sehr praxisorientiert und habe ihm Gelegenheiten geboten, "um die Welt zu entdecken. Diese Erfahrungen werden sich bestimmt auf meinen zukünftigen Lehrerberuf positiv auswirken." Denn Duan will nach dem Studium nach China zurückkehren, "weil ich es für sinnvoll halte, dort Deutsch zu unterrichten und den Lernern neue Perspektiven zu bringen". Er werde Jena bestimmt vermissen, ist sich der Preisträger sicher: Es ist ihm Treff-, Höhe- und Ausgangspunkt. "Treffpunkt, weil ich hier Leute aus aller Welt getroffen habe; Höhepunkt, weil ich ein sehr gutes Studienergebnis habe; Ausgangspunkt, weil ich vor dem Studium in Jena nie im Ausland gewesen bin und ich von Jena aus in die ganze Welt gegangen bin. Im Deutschen gibt's einen Spruch: Nach einem Hoch kommt ein Tief. Ich würde sagen, der DAAD-Preis ist für mich ein Hoch nach einem Hoch, welches zum nächsten Hoch führt."

Der mit 1.000 Euro dotierte Preis wird Tinghui Duan im Rahmen der Feierlichen Immatrikulation am 23. Oktober 2014 durch den Präsidenten der Jenaer Universität überreicht.

2013: Frau Kateryna Babayan/Ukraine

Integration gefördert

DAAD-Preis für ausländische Studierende an der Universität Jena überreicht

Katerina Babayan hat von Oktober 2010 bis zum Sommersemester 2013 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Masterstudiengang Deutsch als Fremdsprache studiert. Die ukrainische Studentin legte jüngst ihr Examen mit einem überdurchschnittlichen Ergebnis ab. Doch die 24-Jährige hat weit mehr getan. Sie hat „längerfristig ein außergewöhnliches Engagement gezeigt“, sagt Dr. Britta Salheiser vom Internationalen Büro der Universität. Babayan unterstützte als ehrenamtliche Tutorin des Internationalen Büros und Master-Tutorin ihres Instituts ausländische Studienanfänger bei ihren ersten Schritten in der Stadt und Universität. Sie setzte sich aktiv für die Integration ihrer Kommilitonen im Fachbereich ein. Dort betreute sie auch die Lernwerkstatt, in der die Studierenden der Auslandsgermanistik Lernmaterialien erklärt bekommen und ausleihen können. Nach einem Praktikum beim Jenaer Verein „Kindersprachbrücke“, der die Integration ausländischer Schulkinder durch Sprachnachhilfe befördert, blieb sie dem Verein als ehrenamtliche Lehrerin treu. „Dabei konnte sie ihr Fachwissen einbringen, machte sich um die bessere Integration dieser Kinder verdient und fungiert als gutes Beispiel ihren Kommilitonen gegenüber“, betont Salheiser.

Für diese Leistungen ist Katerina Babayan am Donnerstagabend (10.10.) der vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gestiftete Preis an einen ausländischen Studierenden der Friedrich-Schiller-Universität verliehen worden. Rektor Prof. Dr. Klaus Dicke überreichte die mit 1.000 Euro dotierte Auszeichnung im Rahmen der Begrüßung der neuen internationalen Studierenden an Katerina Babayan für ihre hervorragenden Studienleistungen und das außergewöhnliche gesellschaftliche Engagement.

„Es ist toll, dass das Engagement geschätzt wird“, sagte die ehemalige Studentin, die das Preisgeld nutzen will, um auch weiterhin bei der Kindersprachbrücke tätig sein zu können. Langfristig sucht die Ukrainerin, die längst mit ihrem Mann in Jena heimisch geworden ist, eine Stelle in der Region, „gerne im sozialen Bereich“, so Babayan. Denn dieses Engagement möchte die junge Frau nicht mehr missen, die nach dem Wunsch ihrer Eltern eigentlich Englisch lernen und eine Karriere an der Universität anstreben sollte. Katerina Babayan ging eigene Wege. Sie lernte – auf Anstoß einer engagierten Lehrerin – Deutsch, kam nach Jena und hat es nie bereut, „ins kalte Wasser gesprungen zu sein“. Denn vor ihrem Einsatz für Kommilitonen und Kindersprachbrücke hatte sie keine Erfahrungen im sozialen Bereich. Sie hat ihre Berufung gefunden, denn „man hat ein gutes Gefühl, wenn man sein Wissen auf diese Weise weitergibt“. Der DAAD-Preis ist ein Ansporn und eröffnet ihr die Möglichkeit dazu.

2012: Frau Vjosa Bilalli/Albanien

Doktorandin aus dem Kosovo an der Uni Jena ausgezeichnet

Für ihre hervorragenden Studienleistungen und außergewöhnliches gesellschaftliches Engagement im interkulturellen Bereich erhält Vjosa Bilalli den vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gestifteten Preis für einen ausländischen Studierenden der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Jahr 2012.

Jena. Die Auszeichnung wird der Studentin im Rahmen der Feierlichen Immatrikulation am 25. Oktober durch den Rektor überreicht.

Sie sei im Kosovo geboren und habe in ihrer Jugend selber Hilfe gebraucht und empfangen, begründet Vjosa Bilalli ihr Engagement für andere Menschen. Die 25-jährige Doktorandin der Friedrich-Schiller-Universität Jena war Mitglied der "International Board Organisation" in Prishtina, welche sich für die Bildung und Völkerverständigung im Kosovo einsetzt. Sie hat die Hilfsorganisation "We're safe" mitbegründet, die rumänische, albanische und kosovarische Studienbewerber über die Studienmöglichkeiten in Jena informiert und sie bei ihrer Studienbewerbung unterstützt.

Ihren Masterstudiengang "Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts" beendete sie im Juli 2011 als eine der besten des Jahrgangs. Seit dem Wintersemester 2011/12 arbeitet Bilalli an ihrer Doktorarbeit zum Thema "Die albanische Erfahrung mit dem Kommunismus: Erinnerung und Gedächtniskonstruktion."

2011: Frau Diana Karailieva/Bulgarien

Bulgarische Medizinstudentin mit DAAD-Preis ausgezeichnet

Am 13. Dezember haben sich in der Mensa am Philosophenweg auf Einladung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) 110 Stipendiaten aus aller Welt getroffen. Sie absolvieren entweder derzeit in Jena und Weimar ein Gaststudium oder streben einen Studienabschluss oder eine Promotion an. "Das Treffen bot den Stipendiaten die Möglichkeit, andere Geförderte kennenzulernen, sich über ihre Deutschland-Erfahrungen auszutauschen und mit den Vertretern des DAAD ins Gespräch zu kommen", erläutert Dr. Britta Salheiser vom Internationalen Büro. Auch DAAD-Alumni und betreuende Hochschullehrer nahmen an dem Gedankenaustausch teil.

Im Rahmen des Treffens hat Rektor Prof. Dr. Klaus Dicke den diesjährigen DAAD-Preis an die bulgarische Medizin-Studentin Diana Karailieva überreicht. Sie erhielt den vom DAAD gestifteten und mit 1 000 Euro dotierten Preis auf Vorschlag des Internationalen Büros für ihr außerordentliches wissenschaftliches und interkulturelles Engagement.

Integrationsgedanken umgesetzt

Karailieva studierte seit Oktober 2006 Humanmedizin an der Universität Jena. Sie erreichte überdurchschnittliche Studienergebnisse innerhalb der Regelstudienzeit. Neben dem Studium arbeitete die Bulgarin viele Jahre als Wohntutorin des Studentenwerks. "Dabei zeigte sie ein außergewöhnliches Engagement", sagt Dr. Salheiser. Neben den Aufgaben im Wohnheim als Ansprechpartnerin für ausländische Studierende, Mediatorin und Kommunikatorin für alle Bewohner unterstützte sie ausländische Studienanfänger bei ihren ersten Schritten in der Stadt und setzte sich für die Integration der ausländischen Bewohner ein. Dies tat sie mit einem abwechslungsreichen Programm, welches unterschiedliche thematische Treffen im Wohnhaus genauso umfasste wie Exkursionen in die Thüringer Region. Besuche im Hochseilgarten standen jedes Jahr auf dem Programm, denn diese förderten durch Teambildung die Integration der Studierenden auf besondere Weise. "Die Vielfalt des Programms zog auch deutsche Mitbewohner an, so dass der Integrationsgedanke wirklich umgesetzt werden konnte", sagt Dr. Salheiser über die Tätigkeiten der kompetenten, vorbildlichen und weltoffenen Ansprechpartnerin aus Bulgarien.

2010: Herr Yong Ding/VR China

Gastwissenschaftler Yong Ding ist diesjähriger DAAD-Preisträger

Wer in den vergangenen Jahren als Gaststudent aus China nach Jena kam, hatte es leicht, sich einzuleben. Denn hier traf er auf Yong Ding. Der 31-jährige Chinese engagiert sich seit seinem Studienbeginn in Jena vor neun Jahren als Vermittler zwischen den Kulturen und hilft seinen Landsleuten dabei, sich in Jena zurechtzufinden und heimisch zu fühlen. Für dieses Engagement - und seine sehr guten Leistungen im Studium der Auslandsgermanistik und Erziehungswissenschaften - hat Yong Ding in diesem Jahr den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für ausländische Studierende der Universität Jena erhalten. Die mit 1 000 Euro dotierte Auszeichnung ist im Rahmen der feierlichen Begrüßung der neu immatrikulierten ausländischen Studierenden dieses Wintersemesters am 11. Oktober überreicht worden.

"Kleine, moderne, grüne" Stadt

Yong Ding studiert seit 2001 in Jena. Über ein Austauschprogramm zwischen der Friedrich-Schiller-Universität und dem Hochschulamt seiner Heimatprovinz im Nordosten Chinas bekam er die Möglichkeit eines Auslandssemesters. "Jena ist in China vor allem bekannt, weil hier Karl Marx promoviert wurde", informiert Yong Ding. Doch inzwischen kennt er seine zweite Heimat - "die kleine, moderne, grüne Stadt" - besser als so mancher deutsche Student, spricht inzwischen von "uns", wenn er die Jenaer Universität meint. Er engagierte sich vier Jahre lang als Wohnheim-Mentor, leitet den Verein der chinesischen Studierenden und Wissenschaftler Jena e. V. und ist stellvertretender Vorsitzender eines ähnlichen bundesweiten Dachverbandes. Außerdem sitzt er seit 2009 im Ausländerbeirat der Stadt Jena. Angesprochen auf die Motivation für dieses ehrenamtliche Engagement, muss er nicht lange überlegen: "Mir wurde selbst geholfen beim Einleben hier. Das möchte ich einfach weitergeben."

Unter den fast 1 500 immatrikulierten *ausländischen Studierenden* der Uni Jena befinden sich 614, die neu in Jena sind. Rektor Prof. Dr. Klaus Dicke freut sich über "das internationale Flair, das sie nach Jena bringen".